



## Entwidmung der alten Kirchfriedhöfe

In Quickborn sind die Liegezeiten für die schon vor vielen Jahren aufgegebenen kirchlichen Friedhöfe ausgelaufen. Der direkt hinter der Kirche liegende Marienkirchhof soll ein Park für alle in Quickborn werden. Der 10 Minuten entfernt liegende Nordfriedhof hat eine Gedenkstätte, die erhalten bleibt. Das restliche Gelände wird verwildern.

Trotz der konkreten Pläne stockt die Umnutzung der Gelände. Immer wieder wird der Vorwurf laut, die Kirche nehme den trauernden Angehörigen Gräber und Orte des Gedenkens weg. In der Reflexion des Konflikts entsteht die Idee, die Aufgabe der Friedhöfe in einem Ritual bewusst zu gestalten und so einen Weg für die neue Nutzung zu öffnen.

Die Entwidmung des Marienkirchhofs und des Nordfriedhofs wurde am 12. Mai 2024 gefeiert.

### I – Beginn in der Marienkirche

#### **Glocken**

#### **Orgelvorspiel**

#### **Votum und Begrüßung**

Im Namen Gottes: Vater, Sohn und Heiliger Geist. [Amen]  
Der Herr sei mit Euch. [Und mit deinem Geist]

Herzlich willkommen! Seit mindestens fünfhundert Jahren haben Menschen aus Quickborn und der weiten Umgebung hier auf dem Kirchhof ihre Verstorbenen Angehörigen beigesetzt. Seit 1871 auch auf dem Nordfriedhof. Nach dem Beschluss des damaligen Kirchengemeinderates, die beiden historischen Friedhöfe zugunsten des Heidefriedhofes stillzulegen, und nachdem schon zwanzig Jahre keine Bestattung mehr stattfand, sind sie nach Ablauf der letzten Ruhefristen seit dem 1. Januar 2024 keine Friedhöfe mehr. Heute werden sie offiziell entwidmet. Das werden wir gleich draußen an Ort und Stelle tun. Entwidmung bedeutet: Die Eigenschaft der beiden ehemaligen Friedhöfe als Begräbnisstätten der Verstorbenen wird aufgehoben. Der öffentlich-rechtliche Status dieser Stätten wird entzogen. Es erfolgt die Wiederherstellung ihrer vollen Verkehrsfähigkeit. Zugleich sind sie aber Ruhestätte von Angehörigen so vieler hier und unzähliger Generationen vor uns. Hier in der Nähe der Marienkirche mitten in der Stadt wohnen die Gebeine der Vorfahren gewissermaßen den Ritualen und dem Tun der Lebenden bei. Heute wollen wir erinnern, loslassen, danken. Und uns dessen vergewissern, was bleibt und trägt. Wir bekräftigen damit, dass diese Friedhöfe keine Orte mehr sind, an denen bestattet wird. Sondern Orte, die wir als Gemeinde neu und anders gestalten wollen.

Im Anschluss an diesen Gottesdienst sind Sie alle herzlich zum Kirchenkaffee eingeladen. Und, wer mag, zu einer kleinen Führung über den Marienkirchhof zu den historischen Grabstätten.

**Lied: Morgenlicht leuchtet (EG 455, 1-3)**

**Psalm 27 im Wechsel zwischen hellen und dunklen Stimmen**

[Ehr sei dem Vater und dem Sohn...]

**Einführung in die Tauferinnerung**

Wir sind hier auch verbunden mit all den Menschen, die hier getauft wurden und Kraft im Glauben – und Zweifeln – gefunden haben. Allen wurde verheißen: Alle, die auf Christus Jesus getauft sind, sind mit ihm begraben durch die Taufe. Sind wir nun mit Christus gestorben, so glauben wir, dass wir auch mit ihm leben werden. (Römer 6, 3+8)  
Wir gehen jetzt durch die Ostertür hinaus und beginnen unseren Weg auf die Orte, die heute entwidmet werden. Dabei kommen wir an der Taufe vorbei und können ein Erinnerungszeichen an unsere Taufe empfangen.

**Prozessionsgebet**

Gott, bleib in unserer Mitte.  
Berühre und verwandle.  
Geh mit uns. Amen.

**Lied: Vertraut den Neuen Wegen (EG 395, 1)**

dabei Auszug durch die Ostertür, die hinter dem Altar liegt und direkt auf den Kirchfriedhof hinaus geht (Vortragekreuz immer voran) **mit Tauferinnerung am Taufbecken**

## **II – Blumenkreuz auf dem Kirchfriedhof**

*Auf einer Wiese inmitten des Kirchfriedhofs ist ein schlichtes Kreuz aufgestellt, das mit einem Maschendraht umwickelt ist. Später werden Blumen verteilt, die in den Draht gesteckt werden können.*

**Erinnerung und Klage**

500 Jahre lang wurde an diesem Ort bestattet. Mit den begrabenen Menschen und ihren Geschichten liegt hier gewissermaßen auch die Geschichte von Quickborn, Hasloh, Renzel, Ellerau, Quickborn-Heide, Friedrichsgabe, Glashütte, Garstedt und Ochsenzoll. Heute am Muttertag denken wir auch an die Eltern und Großeltern und all die Menschen, die immer noch einen wichtigen Platz am Herzen haben, auch wenn sie nicht mehr greifbar sind. Sie bekommen gleich Blumen und können diese im Gedenken an nahe Menschen an diesem Kreuz anbringen.

**Blumenkreuz-Aktion**

*Das Gottesdienstteam verteilt Tulpen an die Umstehenden, die mit den Blumen das Kreuz schmücken können. Dabei Gesangsvortrag mit Gitarre von HE 90 und 33.*

## **Evangelium (Joh 16,5-15) frei erzählt**

Mit allen, die es im Herzen tragen, sprechen wir das **Glaubensbekenntnis**

### **Entwidmungsformel**

Von nun an ist diese Stätte kein Ort  
mehr, an dem bestattet wird.

### **Prozessionsgebet**

Gott, bleib in unserer Mitte.  
Berühre und verwandle.  
Geh mit uns. Amen.

## **Lied: Vertraut den neuen Wegen (395, 2)**

dabei Gang zum Nordfriedhof

## **III – Gedenkstätte des Nordfriedhofs**

### **Gedanken zu verantwortlicher Erinnerung**

Dies war und ist ein besonderer Ort. Hier geht es nicht nur um die nahen Angehörigen, die Geschwister, Eltern und Großeltern. All die Gräber der Vorfahren gesellen sich zu einem Gedenkort. Wir stehen auf einem Massengrab, in dem die Überreste von hunderten Frauen und Mädchen liegen, die im ersten Weltkrieg bei der bis dahin größten Explosionskatastrophe des Landes in der Munitionsfabrik in Quickborn-Heide ums Leben kamen. Eingerahmt von den Gräbern zum Teil ermordeter Kriegsgefangener und Zwangsarbeiterinnen. Wir sehen auch heute die Bilder des Krieges. Wir sehen die kleinen Männer mit großen Egos, die Hassprediger und falschen Propheten. Wir sehen Männer und Frauen, die Flaggen und Symbole, Religionen und Ängste missbrauchen. Es bleibt wichtig, dass die Furcht nicht gewinnt. Dass in den Hauptquartieren Menschen im entscheidenden Moment NEIN sagen. Dass in Kirchen, Moscheen und Synagogen Worte des Friedens gepredigt werden. Worte, die zu Herzen gehen. Dass die Kinder nicht den Hass der Eltern erben und ihre Seelen nicht so kaputtgehen müssen wie die der Eltern und Großeltern. Wir sehen, dass Krieg keine Gewinner kennt, auch wenn die Ängstlichen und Wütenden das glauben wollen. An diesem Ort soll die Erinnerung und Mahnung daran wach bleiben.

### **Fürbitten und Vaterunser**

Gott, wasch das Leid ab, unsere eigenen Feindbilder im Kopf. Gieße deinen Segen aus über alle, die bereits von uns gegangen sind und nun in deinem Lichte leben und deren sterbliche Überreste hier begraben liegen. Wir glauben, dass ihre Schicksale in deiner Hand gehalten und geborgen sind. Umfungen sind sie von dir, umhüllt von deiner Liebe, getröstet und geheilt, ganz gemacht und vollendet. Lass uns von diesem Glauben getröstet sein.

Gott, vieles an Schicksal haben wir ererbt, vieles an Vergangenheit belastet noch, vieles im Erinnern an die Verstorbenen erfüllt mit Liebe und Dankbarkeit und vielleicht noch immer mit Traurigkeit.

Gott, segne du all unsere Gedanken und lass den Lichtstrahl deiner Liebe in unsere tiefsten Gefühle hineinfallen. Berühre uns mit deinem himmlischen Trost und gib, dass alles, was in uns ist an Schicksal und Freiheit zum Weg der Hoffnung werde.

Gott, gieße deinen Segen aus über alle, die in Nöten sind oder von Schicksalsschlägen erschüttert: Über den Kranken und Sterbenden, über die Verzagten und Hoffnungslosen, über die Trauernden und Einsamen, über die Verlassenen und Vergessenen, und über jedem Menschenherz, dessen Not und Sehnsucht du allein kennst. Schenke Mut und Vertrauen, Gott, und lass den Glauben und Mut unserer Vorfahren auch zu unserem mutigen Glauben werden.

Gott, gieße deinen Segen aus über uns alle! Lass uns Menschen der Hoffnung sein, Menschen, die lieben können und glücklich sein, Menschen, die trauern können und fröhlich sein, Menschen, die weinen können und lachen, Menschen, die vergeben können und versöhnt sind. Lass uns Menschen sein, die in dir einen Halt haben in ihren Gebeten, einen Helfer in ihren Ängsten, einen Gott in ihren Schreien, und eine große Liebe in ihrer Sehnsucht.

Mit Jesus beten wir: Vater unser im Himmel...

### **Entwidmungsformel**

Von nun an ist diese Stätte kein Ort  
mehr, an dem bestattet wird. Die Gedenkstätte in ihrer Mitte  
bleibt ein Ort des Erinnerns und Mahnens.

### **Prozessionsgebet**

Gott, bleib in unserer Mitte.  
Berühre und verwandle.  
Geh mit uns. Amen.

### **Lied: Vertraut den neuen Wegen (EG 395, 3)**

dabei Gang zurück zum Marienkirchhof

## **IV – Segenskreis**

### **Schlussgedanken**

Die Entwidmung ist vollzogen. Nun kann hier Neues beginnen:  
Der Marienkirchhof als Park für alle in Quickborn. Ein Ort zum Spaziergehen und Verweilen, Geschichte und Geschichten erinnern, ausruhen, Verstecken spielen, picknicken, reden. Für Gemeinschaft und für die Vierbeiner.

**Lied: Verleih uns Frieden gnädiglich (EG 421)**

**Segen**

**Überleitung zum Kirchenkaffee**

Und jetzt lasst uns den Ort in Besitz nehmen. Alles, was zukünftig auf dem Gelände passieren kann, nimmt hier und heute seinen Anfang. Wer mag, kann sich an die Tische setzen. Oder gleich einen kleinen Rundgang mit Pastor Niemöller zu einigen historischen Grabsteinen machen.

**Kirchenkaffe an einer festlich gedeckten Tafel inmitten des ehemaligen Friedhofs**

Idee/Autorin: Florian Niemöller, Caroline Raddatz, Claudia Weisbarth, Brinja Bauer